

Begrifflichkeiten aus der Ergotherapie und Betätigungswissenschaft / Handlungswissenschaft

Kraxner, Markus; Aussermaier, Hannes; Costa, Ursula; Jäger, Margret; Kälber, Stefanie (2019):
Zusatzmaterial zum Kapitel „Einführende Gedanken zu Migration, Flucht und Asyl“ der
Informationsbroschüre „Ergotherapie mit und für Menschen mit Fluchterfahrung“.

Im Rahmen des 2001 begonnenen Terminologieprojekts des European Networks of Occupational Therapy in Higher Education (ENOTHE) wurde in einem mehrstufigen Prozess der Versuch unternommen eine europaweit gültige Konsensusdefinition ergotherapeutischer Kernbegriffe zu schaffen (Stadler-Grillmaier, 2007). Dieser Versuch darf als gelungen betrachtet werden, die Verfügbarkeit des entstandenen Dokuments im Internet ist aktuell allerdings nicht gegeben. Die nachfolgenden Definitionen der Begrifflichkeiten sind, soweit möglich, aus der 2015 als PDF heruntergeladenen, deutschen Fassung entnommen.

Beim Begriff „Betätigungsmarginalisierung“, der nicht Teil des ENOTHE-Projekts war, erfolgte die Orientierung an Costa (2012, S. 69) und an der übersichtlichen Zusammenfassung von Costa, Pasqualoni & Wetzelsberger (2016), die für das Forschungsforum der Österreichischen Fachhochschulen erstellt wurde und in der auch die entsprechenden Primärquellen angeführt sind.

Betätigungsausgrenzung/-apartheid (Occupational Apartheid): Ein Zustand, der durch politische Einschränkungen entsteht und dabei durch gesetzliche, ökonomische, soziale und religiöse Restriktionen alle Aspekte des täglichen Lebens und der menschlichen Betätigung umfasst; dieser Zustand kann die Folge von chronischer Armut und Ungleichheit sein.

Betätigungsdeprivation (Occupational Deprivation): Ein Zustand anhaltender Ausgrenzung von notwendigen oder sinnvollen Betätigungen aufgrund von Faktoren, die außerhalb der Kontrolle des Einzelnen liegen, wie z.B. geographische Isolation, Inhaftierung oder Behinderung.

Betätigungsentfremdung (Occupational Alienation): Ein Gefühl, dass die eigenen Betätigungen bedeutungslos und unbefriedigend sind, meist verbunden mit dem Gefühl der Ohnmacht, die Situation zu ändern.

Betätigungsgerechtigkeit (Occupational Justice): Eine kritische Sichtweise auf soziale Strukturen, die soziale, politische und ökonomische Veränderungen fördert, um Menschen zu befähigen, ihr Betätigungspotential zu entfalten,

Teilhabe am kommunalen Leben zu erfahren und sich wohl zu fühlen.

Betätigungsgleichgewicht (Occupational Balance): Unterschiedliche bedeutungsvolle Betätigungen in einer Weise bewältigen, die persönlich erfüllend ist und Rollenerwartungen entspricht.

Betätigungsungleichgewicht (Occupational Imbalance): Die Unfähigkeit, Betätigungen in einer Weise zu bewältigen, die persönlich erfüllend ist und den Rollenerwartungen entspricht, führt zu Beeinträchtigungen der Gesundheit und Lebensqualität.

Betätigungsmarginalisierung (Occupational Marginalisation): Das Ausgeschlossen-Sein von Personen und Gruppen von der Teilhabe an für sie bedeutungsvollen Tätigkeiten und Entscheidungsprozessen. Diese Form der Marginalisierung bleibt nicht selten unter der Wahrnehmungsschwelle der Betroffenen, auch für jene, für die Mitsprache ein selbstverständlicher Bestandteil des Alltags ist. Sie beruht letztlich auf Normerwartungen, die den Rahmen vorgeben, in welcher Angelegenheit wem, wann und wo legitime Mitspracherechte zugestanden werden und wem nicht.

Quellen

- Costa, U. (2012). *Freiheit und Handlung - Handlungsfreiheit. Eine handlungswissenschaftliche Betrachtung*. In C. Sedmak (Hrsg.), *Freiheit*. S. 51-76. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Costa, U., Pasqualoni, P.-P., & Wetzelsberger, B. (2016). *Betätigungsgerechtigkeit als Dimension gesundheitlicher Chancengerechtigkeit: Handlungswissenschaftliche Zugänge*. Abgerufen am 03.04.2017 von http://ffhoarep.fh-ooe.at/bitstream/123456789/691/1/126_350_Costa_FullPaper_dt_Final.pdf
- ENOTHE (2007). *Tuning and Quality: Terminology: Protocol of Translation of the Consensus Definitions*. Abgerufen am 30.04.2015 von <http://pedit.hio.no/~brian/enothe/terminology/index.htm>
- Stadler-Grillmaier, J. (2007). *ENOTHE-Projekt „ET-Fachterminologie“ - Beitrag zur Entwicklung einer (deutschen) Fachsprache in der Ergotherapie*. *ergoscience*, 2(3), 100-106. doi: 10.1055/s-2007-963236